

## Lesung aus dem Römerbrief

Röm5,1 ff

**Paulus schreibt an uns:** Brüder und Schwestern!

Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, steht nun nichts mehr zwischen uns und Gott. Wir haben Frieden mit ihm. Wem verdanken wir das?

**Allein Jesus Christus.** Er hat uns die Tür zu diesem neuen Leben mit Gott geöffnet. Voller Freude danken wir Gott dafür, dass wir einmal an seiner Herrlichkeit teilhaben werden. Doch nicht nur dafür sind wir dankbar.

Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn in solchen Leiden lernen wir, geduldig zu werden.

Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum gibt uns Hoffnung. Und diese Hoffnung wird uns nicht enttäuschen. Denn durch den Heiligen Geist, der uns geschenkt wurde, ist Gottes Liebe in uns.



**Ein anschauliches Bild für die Dreifaltigkeit ist der Wasserfall, aus dem drei eigenständige Ströme hervorgehen.**

Die Frage nach „Gott“ ist schon schwer genug. Ob es ihn gibt, wer er für uns ist und wie man ihn

erfahren kann. Sollte man da die Rede von dem einen Gott in drei Personen nicht gleich den Fachtheologen überlassen?

Sie scheint sehr spekulativ, abstrakt, belastet von jahrhundertelangen dogmatischen Streitereien.

Und so weit weg von dem, was Menschen heute bewegt.

Es kann nicht darum gehen, das Geheimnis der Trinität erklären zu wollen. Aber ich darf dankbar staunend ahnen, was das für mich bedeuten kann. Vielleicht das Wichtigste: Der eine Gott ist kein starrer monolithischer Block, sondern in sich lebendige Beziehung. Der Vater zeugt den Sohn, der Sohn empfängt sich vom Vater, der Geist geht von beiden aus und ist das einigende Band.

Ich muss das nicht verstehen. Aber ich spüre, dass es in Gott selbst lebendiges Gegenüber gibt, Geben und Empfangen, Schenken und Verdanktsein, eben all das, was Leben wesentlich ausmacht.

Der christliche Gott ist alles andere als ein unbewegter Beweger. Er ist in sich höchst bewegt und greift in dieser Dynamik über sich hinaus: Auf den Sohn hin ist alles erschaffen (vgl. Kol 1,15f.), im Sohn wird Gott selbst Mensch und damit Teil dieser Welt, im Geist ist er bleibend gegenwärtig. Und wenn Jesus wirklich Gott war, dann gibt es, menschlich gesprochen, seit seinem Tod am Kreuz so etwas wie die Erfahrung von Trennung, Leid und Tod in Gott selbst. Der Sohn, so betet die Kirche an Christi Himmelfahrt, hat unsere schwache, mit seiner Gottheit vereinte Menschennatur zur Rechten des Vaters erhoben. Durch das Christusergebnis ist also nicht nur Gott in Welt, sondern auch Welt und Mensch in Gott. Volkstümliche Darstellungen der Aufnahme Mariens in den Himmel zeigen diese beglückende Provokation: Der Mensch ist zu Hause in den Beziehungen eines dreieinen Gottes.

Trinität hat also wesentlich mit mir zu tun. Wenn Gott nicht einsam isoliert existiert, sondern in lebendiger Beziehung, dann kann auch meine Erfüllung als Mensch nicht in einer selbstbezogenen autonomen Glückseligkeit bestehen, sondern nur im Miteinander und Füreinander. Für den Christen ist darum nicht die meditative Versunkenheit in sich selbst, sondern das Wagnis von Beziehung der primäre Ort der Gotteserfahrung.

Und noch etwas sagt mir die Trinität: Vater, Sohn und Geist sind gleich göttlich und gleich ewig, aber nicht einfachhin „Dasselbe.“ Der dreieine Gott wird so auch Bild gelungener menschlicher Beziehung. Wir Menschen sind nicht gleich im Sinn von identisch: Ein Mann ist anders als eine Frau, Ehepartner sind untereinander verschieden, und meine beste Freundin ist anders als ich. Manchmal haben wir Angst vor Verschiedenheit, da sie auch Quelle vieler Konflikte ist. Aber Beziehung ist nur in Verschiedenheit möglich. Erst sie ermöglicht, was in Gott vollkommen verwirklicht ist: gegenseitiges SichSchenken und SichVerdanken in Liebe. Wir bleiben grundverschieden – und haben doch die gleiche Würde, so wie die drei Personen in Gott grundverschieden sind und doch gleich göttlich und eins.

Wir Menschen sind nach dem Bild des dreieinen Gottes geschaffen und dürfen im Blick auf diesen Gott Möglichkeiten unseres eigenen Menschseins entdecken.

**Bruder Cornelius Bohl**, OFM, Provinzialminister

Bild von Carlos / [pixelio.de](http://pixelio.de)

Erstveröffentlichung: Zeitschrift „Franziskaner“ Herbst 2014

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der  
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

den heutigen Sonntag will ich nutzen, von Herzen zu danken, allen,  
die zu einem gesegneten ökumenischen Gottesdienst am Pfingst-  
Montag in der evangelischen Kirche in Einhausen beigetragen haben.  
Der Gemeinde für die Gastfreundschaft und allen, die gekommen  
sind, mit uns den „Geburtstag“ der Kirche Jesu Christi in  
**Eintracht, Gebet und Lobgesang zu feiern.**

Am Dreifaltigkeitstag sind wir eingeladen, in Ehrfurcht vor jenem Gott  
zu verharren, der auf so wunderbare und vielfältige Weise Teil unserer  
Welt wird – zu unserem Heil.

**Meditation...**

**Dreifaltiger Gott  
wir neigen uns vor deinem  
väterlich-mütterlichen Geheimnis  
vor dem Horizont,  
der sich uns immer wieder entzieht  
vor dem Himmel, der oft schweigt.**

**Dreifaltiger Gott  
Wir neigen uns vor deinem  
menschlich-barmherzigen Wort  
vor Jesus, der mit uns geht,  
vor IHM, der uns immer nahe bleibt.**

**Dreifaltiger Gott.  
Wir neigen uns vor deinem  
dynamisch-belebenden Geist  
vor dem Geheimnis, das in uns lebt  
vor IHM, der uns zur Liebe drängt.**

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die mit uns den Weg bisher  
gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in  
Gebetsgemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich  
uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute  
Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und  
Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten **Sonntag der Dreifaltigkeit**, auch im Namen der  
Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Frieden und Gutes,  
Ihr / Euer,

**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

**Meditation und Bild (c) G. M. Ehlert**

# Sonntag der Dreifaltigkeit 2018



**Ja, Amen ...**

Ich bin das Alpha und das Omega,  
spricht Gott,  
der Herr, der ist und der war und der kommt,  
der Herrscher über die ganze Schöpfung.

**Offb 1,8**